siebenbürgische Militärgrenze errichtet. Viel galt in allen Angelegenheiten dieses Landes bei der Königin der Rat des siebenbürgischen Kanzlers und Gouverneurs Baron Sam. v. Brukenthal, der sich auch, insbesondere durch seine Stiftungen für Kunst und Wissenschaft, um das sächsische Volk große Verdienste erworben hat.

3. Joseph II.

Joseph II. (1780—1790) gehört zu den hervorragendsten Fürsten der neuern Zeit. Durch Studien und mehr noch auf zahlreichen Reisen im In- und Ausland hatte er sich für seinen Herrscherberuf vorbereitet und die Bedürfnisse seiner Völker kennen zu lernen gesucht. Ein aufgeklärter Fürst besaß er den edlen Ehrgeiz, seine Völker nach den Forderungen seines Zeitalters glücklich zu machen, doch ohne Rücksicht zu nehmen auf das Herkommen und auf bestehende Rechte. Er wollte die vielfach veralteten Einrichtungen und Gesetze beseitigen, alle Länder, die er beherrschte, durch gleichartige Gesetze und Einrichtungen zu einem einheitlichen Staate verschmelzen und zugleich durch Hebung der Kultur und des Wohlstandes mächtig und stark machen. Aber er war übereilt in der Einführung seiner Neuerungen und ohne Ausdauer in ihrer Durchführung. Darum hat er als Regent schließlich bei allen seinen Völkern fast nur Unzufriedenheit hervorgerufen, aber als Mensch durch sein einfaches und freundliches Wesen auch die Liebe vieler erworben.

In den ersten Jahren seiner Regierung führte er zahlreiche kirchliche Reformen ein: er unterordnete die mächtige katholische Kirche der Oberaufsicht der Regierung, hob zahlreiche Klöster, da er das unthätige Leben der Mönche für unnütz hielt, auf und errichtete aus den eingezogenen Gütern derselben Schulen und Pfarreien. Für die nichtkatholischen Kirchen erließ er 1781 das berühmte Toleranzpatent und damit hörte die bisherige Verfolgung und Unterdrückung jener Kirchen durch den Staat auf.

Selbst in das innere Leben der katholischen Kirche griff er ein, indem er eine Verminderung der Festtage und eine Beschränkung der Prozessionen und Wallfahrten verordnete. Papst Pius VI. machte eine vergebliche Reise nach Wien, um Joseph II. zur Zurücknahme dieser Neuerungen zu bewegen.

Andere Verordnungen des Herrschers bezogen sich auf die politische Umgestaltung der Monarchie. In Ungarn wurde